



Baukammer Berlin
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gutmuthsstraße 24
D- 12163 Berlin (Steglitz)

info@baukammerberlin.de
www.baukammerberlin.de

verantwortlich:
Dipl.-Ing. Marco Ilgeroth
Sprecher der
Fachgruppe 3
„Verkehr, Wasser, Abfall,
Ver- und Entsorgung“

Pressemitteilung der Baukammer Berlin Nr. 21/02
Berlin, 6. Februar 2002

Tauwetter bringt es an den Tag – Berlins Schlaglöcher vertiefen und vermehren sich

Seit Jahren bemüht sich die Baukammer Berlin auch in Zusammenarbeit mit dem Bauindustrieverband oder der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Berlin e. V. die bau- und verkehrspolitischen Sprecher der Fraktionen des Berliner Abgeordnetenhauses davon zu überzeugen, dass dringender Handlungsbedarf bei der Straßensanierung besteht. Zuletzt wurde dieser Bedarf eindringlich in den Stellungnahmen Berliner Baustadträte am 22.01.02 in einer Berliner Morgenzeitung hervorgehoben.

Der vorherrschende schlechte Zustand und die demzufolge mangelhafte Unterhaltung der Straßen Berlins führt zu Gefährdungen für die Verkehrsteilnehmer und auch zu einer enormen Reduzierung des Anlagevermögens, welches zurzeit auf rund 2,6 Mrd. Euro geschätzt wird.

Aufgrund des seit Jahren anhaltenden dramatischen Rückgangs der Unterhaltungsmittel ist eine Verbesserung des schlechten Straßenzustandes undurchführbar, wodurch die Straßenschäden weiter zunehmen und sich die Kosten für die notwendigen Reparaturarbeiten erhöhen werden. Frostaufbrüche z. B. in der Alexanderstraße, Unter den Linden, in der Buschkrugallee in Britz und in vielen weiteren Straßen verschärfen die Situation.

Im Jahre 1993 wurden noch 66,6 Mio. Euro für die Straßenunterhaltung ausgegeben, im Jahre 2000 wurden lediglich 36,1 Mio. Euro von der Senatsverwaltung bereitgestellt.

Die Bemessungsgrundlage der benötigten Unterhaltungsmittel bildet ein Rechenmodell, das die Parameter Straßenflächen, Art der Befestigung und die geschätzte Lebensdauer, die verkehrliche Belastung und die Bedeutung der Straße und leider nicht unbedingt den tatsächlichen Straßenzustand, berücksichtigt. Gemäß diesem Modell wurde für das Jahr 2000 ein Gesamtunterhaltungsmittelbedarf in Höhe von rund 74 Mio. Euro berechnet. Die Zahlen für das Jahr 2001 sehen weitaus ungünstiger aus, weil Berlin in einer finanziellen Misere steckt oder vorhandene Mittel anderweitig ausgegeben werden.

Die bewilligten Beträge sind eindeutig zu niedrig, sie decken nicht den erforderlichen Bedarf der von den Berliner Bezirken benötigten Unterhaltungsmittel für dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen. Die betroffenen Straßen müssen vollständig instand gesetzt werden, um die Bildung weiterer Schlaglöcher zu vermeiden. Langjährig betriebene punktuelle Schlaglochreparaturen mit Kalt- und Gussasphalt können auf die Dauer teurer sein als rechtzeitig über ein Umverteilen von

Presseinformation

vorhandenen Mitteln oder durch eine Kreditaufnahme finanzierte Instandsetzung.

Nicht zu vernachlässigen sind die Kosten für Personen- oder Sachschäden incl. Gerichtskosten, die sich aus Unfällen aufgrund der Schlaglöcher ergeben, welche sich in jüngster Zeit häufen.

Meinungsäußerungen, die besagen, dass in den Straßenbau „zuviel“ und in den Radwege- oder Straßenbahnbau zu wenig investiert wurde, kann bedingt zugestimmt werden. Hier stimmen die Verhältnisse durchaus nicht. Radwege gehören zum Straßenkörper und müssen somit in die Investitionsplanung für die Unterhaltung und Instandsetzung vorhandener Schäden einbezogen werden. Bei fehlenden oder mit Schlaglöchern und Unebenheiten übersäten Radwegen weichen die Radfahrer lieber auf die Fahrbahnen aus. Das für Fußgänger sichere Erreichen einer Straßenbahn setzt die Überquerung einer intakten Fahrbahn voraus. Werden neue Straßenbahnen gebaut, wäre es sinnvoll, die betreffenden Straßenabschnitte zeitgleich instand zu setzen.

verantwortlich:
Dipl.-Ing. Marco Ilgeroth
Sprecher der Fachgruppe 3
der Baukammer Berlin